

## Corona - aus christlich-biblischer Sicht (Stand 12.11.2020)

### 1. Status quo

Noch vor einem Jahr hätte ich es für unmöglich gehalten, was wir seit März dieses Jahres erleben. Eine gemäß vergleichsweise neuer Definition der WHO als Pandemie bezeichnete Virusinfektion, wird von fast allen Regierungen dieser Welt zum Anlass genommen, das öffentliche, wirtschaftliche und zum Teil auch private Leben zeitweilig völlig zum Stillstand zu bringen. Außerdem gibt es wieder verschärfte Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit (Urlaubsreisen) und Kontaktbegrenzungen und -beschränkungen.

Inzwischen befinden wir uns bereits im zweiten Lockdown. Ursprünglich sollte dieser Lockdown nur 4 Wochen dauern, damit wir „Weihnachten unbeschwert feiern können“. Wahrscheinlicher ist aber, dass dieser Zustand mit zeitweiligen Lockerungen bzw. noch größeren Einschränkungen der persönlichen Bewegungsfreiheit deutlich länger dauert. Wir befinden uns in einem bereits im Frühjahr von Seiten der Politik erstmals benannten „neuen Normal“! Insofern ist es nicht verwunderlich, dass Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben.

Übrigens wenn Du glaubst, dass die biblische Prophetie sich erfüllen wird, dann bist auch Du ein Verschwörungstheoretiker. Denn gemäß den Büchern Daniel, Offenbarung sowie den Endzeitrede Jesu wird der Teufel am Ende der Zeit eine Weltregierung installieren, die vom Antichristen und seinem falschen Propheten angeführt wird. Mit anderen Worten: er wird eine zunächst erfolgreiche Verschwörung der Welt gegen Gott, Israel und die Christen anführen.

Darüber wollen wir heute aber nicht sprechen, sondern über eher grundsätzliche Fragen, die mit Corona zusammenhängen.

Bei uns wurden die Gottesdienste nur kurzfristig gänzlich untersagt, während in Kalifornien Gottesdienste bis auf weiteres immer noch verboten sind. John McArthur, der Pastor der Grace Community Church in Kalifornien setzt sich mit seiner Gemeinde über das Verbot hinweg. Er begründet dies damit, dass der Staat gemäß amerikanischer Verfassung kein Recht hat, die Religionsausübung dermaßen zu beschränken. Auf der Basis der lutherischen 2 Reiche Lehre, ist es für ihn und seine Gemeinde nicht hinnehmbar, dass Caesar bzw. zivile Autoritäten sich anmaßen, die Gemeinde Gottes zu reglementieren. Das Glaubensleben der Christen manifestiert sich insbesondere in den Versammlungen, in der Gemeinschaft, beim Brotbrechen, im gemeinschaftlichen Gebet, dem Hören der Predigt und dem gemeinsamen Lob Gottes. Hierzu hat er einen Schriftsatz verfasst, der in den USA aber auch in Deutschland in den Gemeinden kontrovers diskutiert wird.

Ohnehin stellen wir fest, dass die politisch verfügten Einschränkungen mit Verweis auf die Corona Pandemie die Gesellschaft und gleichermaßen die Gemeinden polarisiert. Auch in unserer Gemeinde gibt es hierzu unterschiedliche Positionen.

Z.B. lag dem neuesten Topic ein Extra bei, in dem Ulrich Skambraks berichtet, dass in stattlicher Zahl TOPIC abbestellt wurden, weil er nicht den „Persilschein“ für Covid-19 und das Sars-CoV-2-Virus ausstellte, der verlangt wurde.

Auf der einen Seite diejenigen, die auf Röm. 13,1ff u. 1. Petr. 2,13-17 verweisen, gemäß derer wir der Obrigkeit gegenüber untertan bzw. respektvoll und gehorsam sein sollen, und auf der anderen Seite diejenigen, die die Freiheit allgemein und damit auch der Religionsausübung in Gefahr sehen und darauf verweisen, dass die Christen Gott mehr gehorchen müssten als der Obrigkeit.

Diese Positionen stehen einander scheinbar unversöhnlich gegenüber. Als Christen wissen wir, dass es nur eine Wahrheit gibt, und nach der wollen wir heute suchen. Dazu brauchen wir das Wort Gottes, das aus meiner Sicht eine klare Führung auch in der Corona Pandemie bietet.

## 2. Grundsätzliches

Bevor wir uns mit der Corona Pandemie im engeren Sinne beschäftigen, müssen wir einige grundsätzliche Fragen klären:

1. wo hat Krankheit seine letzte Ursache,
2. woher kommen Angst und Furcht,
3. welche weiteren Ursachen haben Krankheiten in der Bibel und
4. welche Arten von Angst / Furcht gibt es.

### *Zu 1. & 2 Ursprung von Angst/Furcht bzw. Krankheit*

Die Fragen 1 und 2, also nach dem Ursprung von Angst/Furcht und Krankheit sind schnell beantwortet und können bestimmt auch von Dir beantwortet werden:

Beide sind eine Folge des Sündenfalls.

- In dem Moment als Adam die Frucht genommen und gegessen hatte, hatte er sich gegen den Willen Gottes gestellt. Denn in 1. Mose 2,17 hatte Gott Adam nur ein einziges Gebot gegeben, nämlich „vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“
- Danach lesen wir zum ersten Mal von Furcht („Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich“ 1. Mose 3,10).

Wie wir wissen, ist der Mensch seither dem Tod unterworfen. Nach dem Tod des Geistes, der sofort eintrat und sich darin zeigte, dass der unerlöste menschliche Geist nicht mehr mit Gott in Kontakt treten kann, folgt nach einem mehr oder weniger langen Erdenleben der körperliche Tod. Der körperliche Tod hat seine natürliche Ursache darin, dass der menschliche Leib verfällt und irgendwann an irgendeiner Krankheit stirbt und das war und ist nicht selten eine Grippe mit nachfolgender Lungenentzündung, wie sie auch von Corona-Viren verursacht werden.

Es gibt Krankheiten, die nicht zum Tod führen und tödliche Erkrankungen. Dies betrifft sowohl Gläubige als auch Ungläubige. Bei den Ungläubigen könnten wir zu dem Schluss kommen, dass dies ja auch gerechtfertigt sei, weil sie den Ruf Gottes nicht haben hören wollen. Bei gläubigen Menschen wird es mit der Begründung schon schwieriger. Denn wir wissen, dass auch wir immer wieder von mehr oder weniger schweren Krankheiten betroffen sind und damit kommen wir zur Beantwortung der 3. Frage:

### *Zu 3. Weitere Ursachen von Krankheiten in der Bibel*

Wo in der Bibel ist das Thema Krankheit prominent Thema?

Im AT z.B. bei Hiob (Hiob 2,7f), Hiskia (2. Kön. 20,1ff u.a. s. auch 2. Chr. & Jes.) und Elisa (2. Kön. 13,14).

Vorrangig im NT werden als Ursachen von Krankheit genannt

- eine Strafe Gottes für Schuld und Sünde (Apg. 12,23 Herodes; Röm. 1,27; 1. Kor. 11,30),
- zur Verherrlichung Gottes (Joh. 9,3; 11,4),
- eine Prüfung (Jak. 1,2; Hiob),
- ein Stachel im Fleisch, um sich nicht zu überheben (2. Kor. 12,7ff).

Mit anderen Worten gehören Krankheiten genauso zum Leben der Gläubigen wie der Ungläubigen und werden gleichermaßen von Gott zugelassen bzw. sogar gebraucht.

Laut Römer 8,28 wissen wir, dass diejenigen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken. Damit sind auch Krankheiten eingeschlossen und stehen - wie alle unsere Lebensumstände - unter dem Willen Gottes. Dies gilt auch für die sogenannte „Corona-Pandemie“. Wer als Christ erkrankt, sollte nicht die Frage nach dem „warum“ stellen, sondern nach dem „wozu“.

Diese Frage wird vielleicht nicht in diesem Leben beantwortet, aber sie stellt unseren Glauben auf die Probe: glaubst Du wirklich, dass diejenigen, die Gott lieben alle Dinge zum Guten mitwirken, auch Deine Krankheiten und Deine Schmerzen?

Wer in einer solchen Situation steht, braucht die seelsorgerliche Unterstützung seiner Geschwister im Herrn!

#### *Zu 4. Welche Arten von Angst/Furcht gibt es?*

Die Bibel kennt drei Arten von Furcht/Angst.

1. Gottesfurcht, die der Anfang der Weisheit ist, vom Bösen ablenkt, zum Leben, Frieden und Zufriedenheit führt... (z.B. Spr. 1,7; 8,13; 14,27; 15,33; 16,6; Ps. 18,10; 111,10 u.a.)
2. Religiöse Angst, Angst vor den Göttern im Hinblick auf Strafe und Vergeltung eines strengen und rachsüchtigen Gottes – im Hinblick auf den Baal- oder Astartenkult (Ri. 6,30 aus Furcht vor der Strafe der Götter).
3. Menschliche Angst vor Unglück, Krankheit allgemein (1. Joh. 4,18; Hiob 3,25)

Menschliche Angst und Gottesfurcht sind unvereinbar. Wenn Menschen von ihrer Angst überwältigt werden, dann spielt die Gottesfurcht nur noch eine untergeordnete Rolle.

Fazit: Angst/Furcht und Krankheit haben ihre Ursache im Sündenfall. Beides wird überwunden in Jesus Christus. Die Angst wird durch Gottesfurcht/Glaube und Hoffnung besiegt, genauso wie die letzte Ursache von Krankheit, die Sünde.

Übrigens beeinträchtigt Angst unser gesundes Denkvermögen, so dass wir nicht mehr rational urteilen können. Dieser Mechanismus wurde und wird in der Politik immer dann eingesetzt, wenn man Massen lenken möchte (Gustave Le Bon, autoritäre Regime). Die Verhaltensforscher konstatieren in einem solchen Fall, dass das Reptilienhirn das Denkvermögen des Menschen übernimmt. D.h. anstelle eines überlegten Handelns tritt instinktgeleitetes Handeln und das kennt im Prinzip nur zwei Verhaltensmuster, nämlich Angriff oder Flucht.

Im übertragenen Sinne und in unserer Situation der von öffentlicher Seite geschürten Corona-Panik sind

- Angriff das Denunzieren von Mitbürgern, die sich nicht an die Corona-Regeln halten, und
- Flucht der blinde Glaube, dass diejenigen, die die schärfsten Regeln erlassen, uns aus der Misere herausführen, also die Akzeptanz autoritärer Führer.

Beide Verhaltensmuster können wir bei unseren Mitbürgern feststellen.

Wir glauben, dass nichts geschieht, was Gott nicht zugelassen hat. Nun wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wieso Gott Corona zugelassen haben könnte? -

### 3. 6 mögliche Gründe für Corona

#### 3.1 Krankheit ein Bild für die Sünde

Mit der Sünde wurde die Vollkommenheit der Welt zerstört. Knapp zusammengefasst können wir das in Römer 8,20-22 nachlesen.

Für Nachfolger Jesu hat die Krankheit eine völlig andere Bedeutung als für die gefallene Welt. Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt (1. Thessalonicher 5,9). Auch wir sterben an Krankheiten oder Katastrophen. Aber für uns hat der Tod seine „Stachel“ verloren (1. Korinther 15,55). Denn das Sterben ist ein Gewinn (Philipper 1,22), weil wir dann bei Christus in der Herrlichkeit sind (Philipper 1,23).

Für Ungläubige kann eine Krankheit zur Umkehr führen oder zum vorzeitigen Tod, der - wie wir wissen - für sie in der ewigen Hölle endet.

#### 3.2 Corona ein Strafgericht

Laut 1. Petrus 4,17-18 beginnt das Gericht beim Haus Gottes.

Auch Christen können unter ein göttliches Strafgericht fallen, wenn sie sich gegen den Willen Gottes stellen. Ein Beispiel lesen wir in 1. Korinther 11,30.

Auch wer Vater und Mutter schlägt, lebt gefährlich, da nur demjenigen, der Vater und Mutter ehrt, ein langes Leben verheißen ist.

Eine Corona Infektion mit schwerem Verlauf kann somit auch für Christen ein Gericht sein.

Für Ungläubige sind Katastrophen und Krankheiten, die zum Tode führen, immer ein Strafgericht, mit dem die Ewigkeit in der Hölle beginnt.

#### 3.3 Corona für die Gläubigen ein Weckruf

Das könnte insbesondere für die westliche Welt ein Grund Gottes gewesen sein, die Corona Pandemie zuzulassen. Wie wir aus den Endzeitreden Jesu wissen (Matthäus 24,7ff) gehen seinem 2. Kommen Kriege, Hungersnöte, Erdbeben und auch Seuchen (= Pandemien) voraus. Paulus greift dies in Römer 8,22 als Seufzen über die Geburtswehen auf und meint damit alles Elend der Welt, also auch Katastrophen und Krankheiten.

Mit diesen Gedanken tun wir uns in der westlichen Welt schwer, weil für uns Verfolgung Not, Leid, Elend in den letzten Jahrzehnten sehr weit weg war. Doch das könnte sich auch bei uns ändern. Jesus/die Bibel verspricht uns kein Leben ohne Not, Leid, Krankheit, Verfolgung.

Mit anderen Worten wir sollen wach und nüchtern sein und auch mit diesen Ereignissen in unserem Leben rechnen (1. Thessalonicher 5,4-10).

#### 3.5 Corona ein Ruf zur Umkehr

Wie wir beispielsweise in Lukas 13,1-5 nachlesen können, sagt Jesus dem Sinn nach, dass Katastrophen nicht nur für die Opfer sind, sondern für alle (Ungläubigen): „wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen!“

Mit anderen Worten die Corona Pandemie ist ein barmherziger Bußruf für die Ungläubigen, die dadurch zum Nachdenken kommen können, über den Sinn und das Ende des Lebens! Tatsächlich erleben wir derzeit eine neue Offenheit für das Wort Gottes.

Natürlich gilt dieser Ruf zur Umkehr auch uns Christen, die wir uns gemächlich in dieser Welt eingerichtet haben und mit der Sünde spielen, anstelle uns danach auszurichten, was Ewigkeitswert hat.

Mark hat erst vor wenigen Wochen darüber gepredigt. Die Frage, die uns bewegen sollte: „wird das, was ich jetzt mache, in der Ewigkeit gefunden werden?“

Ereignisse, die wir nicht kontrollieren und beherrschen können, werfen uns zurück auf Gott. Auch Paulus hat Situation erlebt, die ihn weit über seine menschlichen Kräfte hinaus bedrängt oder ihn in Demut gehalten haben (2. Korinther 1,8-9; 12,7-9).

Gemäß Philipper 3,8 kommt Paulus zu dem Schluss, dass alles auf dieser Welt Dreck ist, im Vergleich zur Erkenntnis Christi!

Ganz ehrlich: Empfinden wir das genau so?

### *3.5 Corona eine Chance Licht zu sein in der Finsternis*

Je größer die Finsternis, desto heller erscheint das Licht (Matthäus 5,13-16)!

Laut Galater 6,10 und 1. Thessalonicher 5,15 sind wir aufgerufen, allen gegenüber Gutes zu tun, zunächst untereinander aber auch gegenüber jedermann.

Glauben wir daran, dass Gott alle Dinge in unserem Leben zu unserem Besten dienen lässt? Wieso lassen wir uns dann vor einer Krankheit, die Gott ganz offensichtlich zugelassen hat, Angst einjagen und verkriechen uns genauso, wie unsere ungläubigen Zeitgenossen?

In der Kirchengeschichte haben unsere Geschwister während wirklich schlimmer Pandemien (Pestwellen 165 und 251 n.Chr.) laut einem Brief des Bischofs Dionysius von Alexandria „in übermäßiger Liebe und Freundlichkeit sich selbst nicht geschont und sich furchtlos der Kranken angenommen, sie sorgfältig gepflegt und ihnen in Christus gedient und starben gleich diesen freudig dahin, angesteckt vom Leide anderer, die Krankheit der Mitmenschen annehmend.“ Ich denke, diese Haltung zeugt von einem beispielhaften Glauben und hat viele Überlebende und Sterbende zu Christus geführt.

Selbst für den römischen Kaiser Julian (332-363 n.Chr.), der der alten Götter-Religion neues Leben einhauchen wollte, war der Liebesdienst der Christen an Fremden, ein Skandal, weil hieran der große Unterschied zu seiner Religion überdeutlich wurde.

### *3.6 Neue Motivation für Mission und Evangelisation*

Bei Leid und Verfolgung werden neue Kräfte freigesetzt und die Christen erkennen neu, was wirklich wichtig ist! Das können wir seit Beginn des Krieges in Syrien erkennen, wo die verbliebenen christlichen Gemeinden Leuchttürme der Nächstenliebe und der tätigen Hilfe geworden sind.

Schon zu Zeiten der Apostel hat die 1. Verfolgung (Apostelgeschichte 8,1ff) dazu geführt, dass die Christen in alle Welt gegangen sind und das Evangelium verkündet haben.

So gebraucht Gott wohl häufiger als wir denken, Leid, Not und Krankheit, um den Christen im besten Sinne wieder Beine zu machen.

Fazit: Für alle genannten Gründe, wieso Gott Corona zugelassen hat, gibt es passende Situationen und Personen, in denen sich Gott als der Gnädige oder aber als der gerechte Richter erweist.

## **4. Perspektivwechsel und Schlussfolgerungen für uns**

Bevor wir zu den Schlussfolgerungen für uns kommen, wollen wir einen Perspektivwechsel vornehmen: gemessen an dem Maßstab Jesu, „an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“, können wir uns schwer die Früchte der Corona Pandemie bzw. der staatlich verfügten Einschränkungen beim Namen nennen:

- Krankheitssymptome, Tod vorrangig älterer und vorbelasteter Personen,
- Polarisierung/Spaltung in der Bewertung der Pandemie,

- teilweise Schließung von Kirchen,
- mehr oder weniger große Einschränkungen der Gemeinschaft,
- Zerstörung der Lebensgrundlage zahlreiche Menschen,
- Angst und Panik,
- hohe Zunahme der Arbeitslosigkeit,
- Geldstrafen, Sanktionen und Förderung des Denunziantenturms etc.

Wie bewerten wir diese Früchte? - Sind diejenigen, die die Pandemie forcieren schlechte Bäume oder letztlich im Auftrag des Lügners, Mörders und Durcheinanderwerfers unterwegs?

Die Folgen der Pandemie sind – ersten Ergebnissen nach - deutlich weniger schlimm als die Folgen der staatlich verfügten Lockdowns. Gott hat die Krankheit zugelassen und die Politiker, die weltweit entsprechende Verfügungen erlassen haben und immer noch erlassen. Letztlich wird hierdurch suggeriert, dass wir Menschen die Pandemie besiegen könnten – das ist in gleicher Weise eine Hybris wie der ständig behauptete Irrglauben, wir könnten das „Klima retten“. Biblisch betrachtet ist alles als Warnung und Gericht über eine Menschheit zu sehen, die sich immer offener und unverschämter gegen Gott, die Bibel und seine Schöpfungsordnung stellt und autonom von Gott agiert (s. Turmbau zu Babel). Gleichweise ist sie eine Prüfung für uns Christen, ob wir unsere Angst überwinden, die in den Augen Gottes Sünde ist!

Wie bereits am Anfang gesagt wird Gott letztlich auch zulassen, dass das Böse überhandnimmt, der Antichrist sein Weltreich aufrichtet und in der Endphase Israeliten und Christen mit tödlichem Hass verfolgt. Diese Prophetie ist in den Augen der Welt eine Verschwörungstheorie: die Verschwörung Satans gegen Gott, sein Volk und die Nachfolger Jesu Christi!

Angesichts der weltweiten Dimension, die ich noch vor einem Jahr nicht für möglich gehalten hätte, ist der Gedanke nicht fern, dass das, was wir gerade erleben, die Geburtswehen dieses antichristlichen Weltreichs sind. Aber darüber wollen wir nicht spekulieren, das werden wir in Kürze sehen und erleben.

### Schlussfolgerungen

Kommen wir zum Schluss: Wie sollen wir also mit der Corona Pandemie umgehen?

Einen guten Ratschlag hat uns zu einer vergleichbaren Situation Martin Luther überliefert, als 1527 in Wittenberg die Pest ausbrach:

„Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.“ (Quelle: Luthers Werke, Bd. 5, Seite 334).

Dieses Zitat von Martin Luther ist sehr ausgewogen! In unserer Sprache übersetzt könnte man sagen: „beim Auftreten einer Pandemie, will ich zu Gott beten, die Hygieneregeln beachten, d.h. meine Hände waschen, gelegentlich desinfizieren, Abstände einhalten und - wo erforderlich - die Maske anziehen. Bei Erkältungssymptomen werde ich mich von meinen Mitmenschen fernhalten, um sie nicht anzustecken. Wenn mich aber jemand braucht, so will ich ihm helfen, auch wenn er krank ist.“

Aus meiner Sicht sollten wir daher die staatlichen Vorgaben beachten, solange und soweit sie nicht gegen den Willen Gottes verstoßen. Grundsätzlich ist Gott mehr zu gehorchen als den Menschen

bzw. dem Staat! Dies aber ist erst dann gegeben, wenn der Staat wesentliche Teile des Glaubenslebens verbietet. Dazu würde für mich ein absolutes Gottesdienst- oder Versammlungsverbot zählen, so dass die Gemeinschaft bei Gottesdiensten, Hauskreisen, Seelsorge oder Diakonie unter Geschwistern nicht mehr möglich wäre.

Die geforderten Hygienekonzepte, Abstandsregelungen und das Verbot bei Krankheitssymptomen an Veranstaltungen teilzunehmen, halte ich nicht für einen biblischen Grund, sich über die Regelungen des Staates hinwegzusetzen!

#### Ausblick

Wie allerdings agieren wir, wenn der Staat noch übergriffiger wird? Den Weg, den die Grace Community Church in Kalifornien beschreitet, ist der Weg über die zivile Gerichtsbarkeit. Diesen Weg hat auch Paulus beschritten (s. Apg. 16,36-37), insofern kann ich nicht erkennen, dass dies falsch ist. Noch gibt es auch bei uns die grundgesetzlich verbriefte Religionsfreiheit, die wir einfordern sollten. Sofern dies nicht zum Ziel führt, ist ziviler Ungehorsam, also geheime Treffen und perspektivisch die wenig Angriffsfläche bietende Hausgemeinde der Weg, den die Leidensgemeinde seit Bestehen geht.

Aktuell bietet die Corona Pandemie gute Möglichkeiten, Licht und Salz zu sein. Wenn unsere Mitmenschen Angst haben, können wir unsere Zuversicht und Hoffnung dagegensetzen und fröhlich darauf vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint. Egal, ob wir leben oder sterben! Nutzen wir die Offenheit unserer Zeitgenossen und bringen Ihnen die gute Botschaft ohne Berührungängste und Angst vor Ansteckung!

Jesus hat sich gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten gestellt, die die Menschen abgehalten hatten, die Wahrheit und damit auch ihn selbst zu finden. Kranken und selbst Aussätzigen ist er nicht ausgewichen, sondern hat sie berührt und geheilt. Seinem Vorbild folgend sind auch wir aufgerufen die Wahrheit beim Namen zu nennen, also auf sein Wort und ihn zu verweisen. Kranken und Sterbenden dürfen wir unsere lebendige Hoffnung in Jesus Christus durch dienende Nächstenliebe nahebringen.

Für heute möchte ich mit Psalm 91 enden, der uns wieder eine klare Perspektive vermittelt:

---

Ps. 91, 1 Wer im Schutz des Höchsten sitzt, wird bleiben im Schatten des Allmächtigen. 2 Ich sage von dem HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg; mein Gott, auf ihn will ich vertrauen. 3 Denn er wird dich erretten von der Schlinge des Vogelfängers, von der verderbenden Pest. 4 Mit seinen Fittichen wird er dich decken, und du wirst Zuflucht finden unter seinen Flügeln; Schild und Schutz ist seine Wahrheit. 5 Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der am Tag fliegt, 6 vor der Pest, die im Finstern umgeht, vor der Seuche, die am Mittag verwüstet. 7 Tausend werden fallen an deiner Seite und zehntausend an deiner Rechten – dich wird es nicht erreichen. 8 Nur schauen wirst du es mit deinen Augen und wirst sehen die Vergeltung an den Gottlosen. 9 Weil du den HERRN, meine Zuflucht, den Höchsten, gesetzt hast, zu deiner Wohnung, 10 so wird dir kein Unglück widerfahren und keine Plage deinem Zelt nahen; 11 denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen. 12 Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. 13 Auf Löwen und Ottern wirst du treten, junge Löwen und Schlangen wirst du nicht treten. 14 Weil er Wonne an mir hat, will ich ihn erretten; ich will ihn in Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt. 15 Er wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde bei ihm sein in der Bedrängnis; ich werde ihn befreien und ihn verherrlichen. 16 Ich werde ihn sättigen mit Länge des Lebens und ihn schauen lassen meine Rettung.

---

Amen